

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zusatzen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Ordnung Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettzeile 20 Reichspfennige, Eingeladn und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 270

Donnerstag, am 20. November 1930

96. Jahrgang

Rugholzverfeigerung. Staatsforstrevier Frauenstein (Röthenbacher Wald)
Sonabend, am 22. November 1930, vormittags 1/2 9 Uhr, im
Osthof und Bahnhofs-Wirtschaft Glaser in Preßschendorf, Ca. 3650
q. Fläche 7/29 cm mit 147,00 fm; sämtlich entrindet. Aufbereitet
in den Abteilungen: 138, 139, 144 und 145 (Durchforstungen). Die
Entfernungen bis zur nächsten Bahnstation betragen 3-5 km.
Forstamt Frauenstein. Forstkaße Dresden.

Freibank. Morgen nachmittag 5 Uhr
Verkauf von **Rindfleisch**

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Winterherrlichkeit dauerte nicht lange. War die Schneedecke schon nicht so stark, so setzte ihr bereits am Dienstag die Sonne zu und gestern wandelte sich im Laufe des Tages das Wetter wieder zum Regen. Ueber Nacht sind bei uns alle Schneereife wieder verschwunden. Ueberhaupt war das Wetter gestern zum Vusitz recht unfreundlich. Ein rauher Wind wehte und trieb alle, die sich im Freien ergehen wollten, rasch wieder unter das schützende Dach. Der Verkehr war schwach. Allerdings sah man vielfach Autos mit Sportgerät nach dem Gebirge fahren, sie kamen aber alle schon frühzeitig wieder zurück. Die Jüge und die staatlichen Kraftwagen waren nur schwach besetzt.

Dippoldiswalde. Sehr viel Wert legt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband auf die Berufsbildung seiner Mitglieder. In der Ortsgruppe Dippoldiswalde werden allein noch im Winterhalbjahr zehn Vorträge gehalten. Gern werden aber auch größere Betriebe am Orte und in der Umgebung besichtigt. Am Dienstag abend stattete die Ortsgruppe dem Betrieb unserer Zeitung einen Besuch ab, speziell der Sechsmaschinenabteilung. Man wollte gern einmal ein solches Wunderwerk der Technik, eine Sechsmaschine, sehen. Der Mitinhaber unserer Firma Buchdruckermeister Fritz Sehn hatte die Führung übernommen und erklärte in leichtverständlicher Weise den annähernd 40 Personen die Einzelteile der Maschine; wie schon gesagt, ein wahres Wunderwerk. Sie legt die Buchstaben zu Zeilen zusammen und gibt gleichzeitig die Schrift. Der vor der Maschine sitzende Seher hat scheinbar wenig mehr zu tun, als auf einer Klaviatur wie ein Maschinenschreiber den Text des vor ihm liegenden Schriftstückes abzuschreiben. Durch das Niederdrücken der Tasten werden die Matrizen (gezähnte Metallblättchen, in deren Schmalen die Schriftbilder, ein gewöhnliches und ein fetteres übereinander, eingepreßt sind) ausgelöst und gleiten über ein endloses Band in den Sammler, wo sie sich zu Wörtern und zu Zeilen aneinanderreihen. Durch Druck auf einen Hebel wird die gezeigte Zeile „ausgeschlossen“ und wandert selbsttätig in den Gießapparat, in dem das flüssige Schriftmetall gegen die Matrize gepreßt wird. Die Zeile ist gegossen, wird gleichzeitig beschnitten und geglättet und kommt in das „Schiff“. Die Matrizen der Zeile selbst wurden inzwischen zum Ableger befördert und von ihm durch sinnreiche Einrichtung wieder an ihren ursprünglichen Platz gebracht, so daß sie von neuem gebraucht werden können. So stellt sich dem Laien etwa der Sechsmaschinenbetrieb dar. Daß ein solches Werk mit dem Ineinandergreifen vieler mechanischer Vorgänge leicht Störungen ausgeht, leuchtet ein. Der Beruf des Maschinenbauers erfordert daher auch genaueste Kenntnis seiner Maschine in allen ihren Teilen, viel Umsicht und Erfahrung, wenn ein glattes Arbeiten gewährleistet sein soll. Die Besucher folgten dem Arbeiten der Maschine stillschweigend mit großem Interesse.

Dippoldiswalde, 20. November. Zu denjenigen Errungenschaften der Technik, die erst in neuester Zeit soweit gediehen sind, daß sie überhaupt volkstümlich werden können und die trotzdem auch in unserer Kleinstadt bereits heimisch sind, gehört der Tonfilm. Großes, sehr großes Interesse hat er auch bei uns gefunden. Wenn wir nun aber annehmen, daß ebenso groß der Wunsch sei, zu wissen, wie ein solcher entsteht und wie die Sache überhaupt zugeht, so haben wir uns geirrt. Andersfalls hätte gestern abend der Schützenhausaal zu dem vom Funkverein in die Wege geleiteten Experimentalausstellung auf den letzten Platz gefüllt sein müssen, trotz des wenig schönen Wetters. Das war bei weitem nicht der Fall, das Bedauern, das der Vorstehende Hochmuth in seinen Begrüßungsworten deshalb zum Ausdruck brachte, war begründet. Der Redner des Abends, Dipl.-Ing. Braune, Dresden, ließ dadurch sich nicht beirren, sondern bemühte sich, das an sich immerhin etwas abseits liegende Gebiet dem Laien verständlich zu machen. Und er tat es mit Erfolg. Das Streben nach dem Tonfilm ist so alt wie das bewegte Bild überhaupt. Bereits in den 80er Jahren wurde daran gearbeitet. Und schon 1903 erreichte man bei Kuppelung mit dem Grammophon einen

gewissen Gleichlauf (worauf es ja in erster Linie mit ankommt). Aber noch fehlte der Verstärker. Experimente zeigten den großen Unterschied zwischen der mechanischen Tonwiedergabe des Grammophons, wo die höchsten und die tiefsten Töne fehlen, und der heutigen Wiedergabe des photographierten Tones. Das Interessanteste war nun die Erläuterung der photographischen Aufnahme des Tones und seiner Wiedergabe zugleich mit dem Filme mit Hilfe der Selenzelle oder neuerdings der Photozelle. Lichtbilder und Experimente erleichterten das Verständnis. Lichtbilder zeigten den Film mit dem Tonstreifen und verschiedenartige Tonfilmapparate. Wie einfach erscheint doch schließlich auch eine an sich so komplizierte Sache. Die Vorführung zweier kleiner Tonfilme referierte gewissermaßen das Ganze und bildete den Schlüsselpunkt des interessanten Abends. Lauter Beifall und Dankesworte des Vorstehenden waren bescheidener Lohn für den Vortragenden und seinen Helfer auch für die mühevollen Vorarbeiten. Vorstehender Hochmuth schloß mit Werbung für den Funkverein. — Mit dem Vortrag verbunden bzw. ihm vorausgegangen war eine Funkschau des Radio-Gerätevertriebs G. Hochmuth.

Dippoldiswalde. Was alles gestohlen wird. Am Dienstag hat ein Dieb in einem hiesigen Sechsfamilienhause sämtliche Fußabstreicher mitgehen lassen.

— Die hiesige Betriebsstelle der Staatlichen Kraftwagen-Verwaltung, die uns erst mitteilte, daß der Verkehr auf der Linie Dippoldiswalde — Lehnmühle eingestellt wird, bittet uns nunmehr um Verichtigung dahingehend, daß ein Mißverständnis mit der staatlichen Bauverwaltung vorgelegen habe und daß der Betrieb nach dem bisherigen Fahrplan fortgesetzt wird.

— Im Inseratenteil dieser Nr. ladet die hiesige Ortsgruppe des „Vereins für das Deutschstum im Auslande“ zu einem Rärntner Abend ein. Wieder einmal kommen Deutsche aus dem Süden nach Sachsen. Rärntner aus Klagenfurt unter Führung von Roman Maier und wollen ihre Kunst darbieten. Vor uns liegen Stimmen aus Kassel und Thüringen und besonders eine begeisterte Schilderung aus dem Rheinland. Der Führer hat dort von der Not seines geliebten Rärntner Landes erzählt, von der Bedrückung und Anechtung durch die Feinde, von dem Versuch, durch die Abstimmung das rein deutsche Rärntner zu Südbawien zu schlagen. Und dann haben sie in einem bunten Reigen von heimatischen Liedern und Tänzen gezeigt, wie eng verbunden das Volk in Rärntner noch heute mit seiner deutschen Vergangenheit ist. Sie haben Geschichten aus der Heimat erzählt, und als sie sich dann am Abend unter das heimische Publitum mischten, da haben sie in ihrer geraden und lieben Art schnell alle Herzen gewonnen. Das befreite Rheinland hat sie am ersten begrüßt und begeistert gefeiert. Wir werden dahinter nicht zurückbleiben, denn immermehr wächst in uns das Bewußtsein, daß unser Sachsen ein Grenzland ist, das nur ein glückliches Geschick davon bewahrt hat, nicht ebenso um seine Freiheit kämpfen zu müssen wie die Rärntner.

— Der Landesverein Sächsischer Heimatchutz versendet auch diesmal einen mit zahlreichen Abbildungen ergebergreicher Spielwaren, mit Abbildungen von Pflaumen- und Kirschen und Konwaren versehenen Weihnachts-Katalog, zu dem Hofrat Professor Koyffert selbst den Text geschrieben hat. Der Katalog wird kostenlos von der Geschäftsstelle des Landesvereins Sächsischer Heimatchutz, Dresden-Mitte, versandt.

Seifersdorf. Heute Donnerstag, abends 7 Uhr, findet in der Schule öffentliche Sitzung der Gemeindevorordneten statt. Tagesordnung: Beschlusfassung über Einführung der Bürgersteuer. — Eingänge, betr. Beschwerden über die Straßenbeleuchtung. — Verschiedene Mitteilungen. — Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Dessa. Am Montag hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in der „Linde“ eine Versammlung ab. Leider wurde sie so spät durch Anschlag bekanntgegeben, daß nur wenige davon Kenntnis hatten. Es waren darum auch außer der SPD, die geschlossen erschienen war, nur vereinzelte Einwohner anwesend. Der Redner war der Parteigenosse der NSDAP, Scholtes, der über die Entstehung der nationalsozialistischen Bewegung sprach, dabei von vielen Zwischenrufen unterbrochen wurde, weil er die Politik der letzten 12 Jahre und die Sozialdemokratie stark angriff. In der Debatte versuchte neben anderen Rednern, vor allem Lehrer Reinboth, die Angriffe zu entkräften. Ziemlich spät nahm die Versammlung ihr Ende.

Rechenberg-Wienennühle. Am Sonntag machten auf der Staatsstraße von Rechenberg-Wienennühle, bei der sogenannten Fuchshöhle, einige Jungs, die beim Zuschauen des Fußballspiels an die Füße gefroren hatten, eine Strecke

Lauffahrt und dann um die Straßenbäume sogen. „Baumbach“, wobei die Unvorsichtigen nicht überlegten, daß die dort verkehrenden Autos und sie selbst in größte Gefahr geraten können. Der 10jährige Schulknabe W. S. rannte dabei nach Aussage von Augenzeugen in ein Auto hinein. Der Wagenführer hat nachweisbar ein durchaus zulässiges Tempo von 30 bis 35 Kilometer gefahren. Ihm kann kaum eine Schuld beigemessen werden. Er brachte den Verletzten selbst zum nächsten Arzt und meldete bei der Gendarmerie das Unglück. Der Knabe S. erlitt starke Kopf- und Knochencontusionen. Den Verhältnissen entsprechend geht es ihm leidlich.

Dresden. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat im Landtage folgende Anfrage eingebracht: Seit Jahren schon beschweren sich nichtmarxistisch eingestellte Hörerkreise über die Benützung des Rundfunks zu parteipolitischen Zwecken. Der grobe Mißbrauch durch Regierungsstellen im Reich und in den meisten Ländern während des Volksbegehrens und Volksentscheids zur Stimmungsmache für den Youngplan ist noch in aller Gedächtnis. Seitdem bringt der Rundfunk in immer steigendem Maße Vorträge, in denen internationales Fühlen und Denken propagiert wird. Pazifismus und Klassenkampf, häufig unter plötzlicher Änderung des Programms, werden bevorzugt behandelt. Die Anschauung gewinnt mit Recht immer mehr Boden, daß der Rundfunk eine Domäne der marxistischen Parteien geworden ist. Wir fragen die Regierung: Sind ihr diese Verhältnisse bekannt? Wenn ja, was gedenkt sie bei der Reichsregierung im Interesse der nichtmarxistisch eingestellten Hörerkreise gegen diese mißbräuchliche Verwendung des Rundfunks zu veranlassen?

Coswig. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Bahnhof Neucoswig ein hiesiger Einwohner schwer verletzt zwischen den Schienen liegend aufgefunden und der Verunglückte, der von Dresden kam, ist wahrscheinlich zu früh ausgestiegen und unter den Zug geschleudert worden. Von großem Glück kann der Verletzte sagen, daß er nicht so zu liegen kam, daß der Zug über ihn hinwegging. Ihm war durch den Sturz ein Ohr fast abgerissen worden und außer einer Gehirnerschütterung hatte er leichte Hautabschürfungen und wahrscheinlich auch innere Verletzungen davongetragen. Ein hinzugezogener Arzt ließ den Verunglückten ins Landkrankenhaus bringen. Man sieht auch hier wieder bei diesem Unfall, wie unverantwortlich es ist, vom fahrenden Zuge auf- und abzuspringen oder die Ären vorzeitig zu öffnen.

Nolln. Zu dem Ueberfall auf einen Dresdner Studenten und seine Begleiterin im Zellwalde erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Ursache dieses Ueberfalls ist völlig rätselhaft. Da der schwerverletzte Student Schulz, der am pädagogischen Institut in Dresden arbeitet und am Sonnabend zu Hause weilte, noch alle seine Wertgegenstände bei sich hatte, ist die Vermutung, es könne sich um einen Raubüberfall handeln, wieder aufgegeben worden. Auch dem Mädchen gegenüber, das der unbekannte Täter zu Boden riß und würgte, ist kein Versuch unternommen worden, etwas zu stehlen. Daher gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß der Unbekannte ein Geisteskranker ist, der aus einer Anstalt entfliehen konnte. Seine Kleidung läßt darauf schließen, denn er trug eine dunkelblaue Joppe, die am Hals hochgeschlossen war. Auch seine sonstige Aufmachung erinnerte nach der Aussage der Begleiterin an Anstaltsstracht.

Döbeln. Am Dienstag nachmittag in der vierten Stunde entgleiten auf dem südlichen Bahnkörper des Bahnhofes Döbeln zwei Wagen einer Rangiergruppe derart, daß sie die Ein- und Ausfahrt von und nach Leipzig und Chemnitz versperrten. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Thum. Im hiesigen Krankenhaus liegen der Sohn eines Gastwirts und ein junges Mädchen, die bei einem Kraftwagenunfall auf der Fahrt von Drehbach nach Herold schwer verletzt worden waren. Jetzt hat den beiden jungen Leuten je ein Bein abgenommen werden müssen.

Wurzen. In einer Besprechung fanden die hiesigen Fleischer sich bereit, den Preis für das Pfund Schweinefleisch um 5 Pf. herabzusetzen. Ebenso hat die Bäckereivereinigung den Brotpreis um 1 Pf. für das Pfund herabgesetzt.

Wetter für morgen:

Zeitweise aufstreichende Winde aus Süd bis West; nur kurz vorübergehend leichte Verminderung der Bewölkung; sehr mild bei geringer Tageschwankung der Temperatur. Während des Freitags erneut Auftreten von Niederschlägen mit zunehmender Stärke.